

Gute Reinigung und Gute Arbeit wirtschaftlich einkaufen – geht das?

Dokumentation des überbezirklichen Fachaustauschs am 02.12.2024

An dem Fachaustausch in den Räumen der Berliner Immobilien Management (BIM) haben 13 Mitarbeiter:innen aus fünf Bezirksämtern sowie drei Vertreter:innen der BIM teilgenommen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Rickmer Roscher vom Projekt Joboption Berlin stellte Dr. Steffen Wandschneider-Kastell aus dem Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern, zuständig für den Einkauf der Gebäudereinigung der Landesimmobilien, die Erfahrungen mit der Umstellung auf Tagesreinigung im Land vor. Die gesamte Präsentation des Vortrags ist [hier](#) abrufbar.



„Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will,
für den ist kein Wind der richtige.“

Seneca



Input Dr. Steffen Wandschneider-Kastell

Umsetzung der Tagesreinigung in Behörden des Landes Mecklenburg-Vorpommern

In 95 Prozent der 980 bewirtschafteten Objekte des Landes mit einer Gesamtfläche von etwa 800 Tsd. Quadratmetern wurde seit 2021 sukzessive die Tagesreinigung eingeführt. Am Tag werden Dienstgebäude der Polizei, Justiz, Finanzverwaltung, diverse Fachverwaltungen einschließlich Ministerien sowie die Verwaltungs- und Polizeihochschule gereinigt; der Landtag und weitere Hochschulen sind davon noch ausgenommen. Von den Reinigungsfirmen und nutzenden Verwaltungen gäbe es ein grundsätzlich positives oder neutrales Feedback. Die Umstellung erfolgte im Rahmen laufender Verträge kostenneutral in Absprache mit den Dienstleistern und bei Neuausschreibungen. Landesmuseen oder Büros mit Publikumsverkehr werden

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.



ArbeitGestalten

In Kooperation

Projektträger

weiterhin außerhalb der Öffnungszeiten gereinigt, in Dienstgebäuden werden erhöhte Wegezeiten wegen einer unvorhergesehenen Raumbelastung vermieden. Räume, die nicht gereinigt werden konnten, sind erst wieder im normalen Turnus an der Reihe. Insofern ist eine gute Abstimmung mit den Nutzer:innen notwendig.

Die Umstellung auf Tagesreinigung lässt sich zum einen auf die Initiative der Sozialpartner aus Landesreinigungsinning und des DGB Nord zurückführen, zum anderen auf die Zäsur der Covid-19-Pandemie mit veränderten Reinigungsintervallen, dem höheren Hygienebedürfnis und gesteigerter Experimentierbereitschaft. Die Vorteile der Tagesreinigung für die Beschäftigungsbedingungen, die Kontrollmöglichkeiten der erbrachten Leistung, die Anerkennung der Arbeit sowie die erwartete höhere Angebotsbreite (mehr und qualifizierte Bieter durch u.a. faire Arbeitsbedingungen) überzeugten, so dass Dr. Wandschneider-Kastell von der Hausleitung des Finanzministeriums den Auftrag erhalten habe, die Tagesreinigung für die Behörden des Landes umzusetzen.

Ausgangslage

Sämtliche Liegenschaften, Gebäude und Räume sind in einem CAFM-System (Computer-Aided Facility Management) erfasst, für jeden Raum sind Daten für die Reinigung (Raumtypen, Flächen, Bodenbelag) hinterlegt. Außerdem werden hier für jeden Raum die definierten Tätigkeiten festgelegt.

Top-down Umsetzung

In Modellprojekten zeigte sich die Machbarkeit der Tagesreinigung. Bis 2023 gab es für die zeitliche Lage der Reinigung keine zentralen Vorgaben, das änderte sich dann mit der zentralen Vorgabe eines offenen Zeitfensters von 06:00 – 18:00 Uhr durch das Finanzministerium. Die Bedarfsträger (Dienststelle etc.) mussten jetzt begründen, warum dieses Zeitfenster in dem jeweiligen Gebäude nicht in Frage kommt. Für die Gebäudereinigungsfirmen aber gab es keinen Zwang zur Tagesreinigung. Damit sollte den Firmen größtmögliche Flexibilität bei der Arbeitsplanung unter den Bedingungen eines Flächenlandes ermöglicht werden. So könne die relativ abgelegene kleine Dienststelle etwa auch im Minijob im Anschluss an eine andere Beschäftigung nach 18 Uhr gereinigt werden.

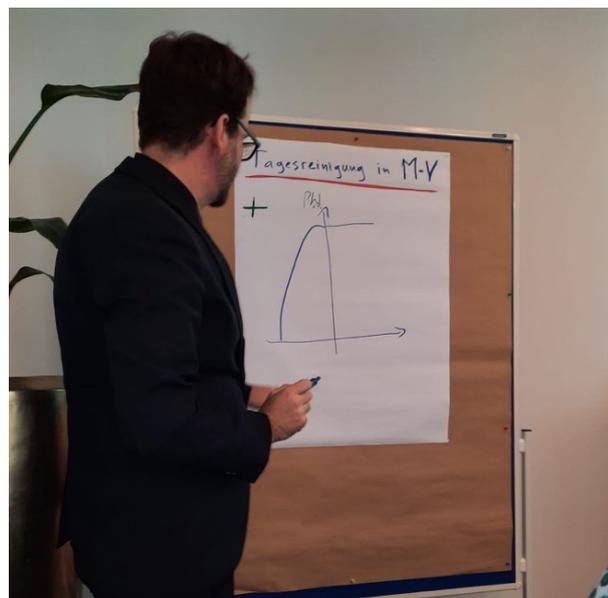
Im CAFM-System wurde das Reinigungszeitfenster auf der Ebene des Gebäudes eingepflegt, auf der Ebene des Raumes können mögliche Korrekturen bspw. für Beratungszimmer mit Publikumsverkehr vorgenommen werden.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Stellen sich einzelne Raumnutzer:innen quer, indem sie den Zugang für die Reinigungskräfte verweigern, liegt das Problem des nicht gereinigten Raums bei ihnen. In der Regel löse sich der „Widerstand“ dann relativ schnell auf.

Die Reinigungsfirmen können den Reinigungskräften mit der Tagesreinigung attraktive Arbeitszeiten anbieten und diese werden gerne angenommen. In dem Umstand, dass die bewährten Stammkräfte überwiegend die Reinigung am Tage bevorzugen, sieht Dr. Wandschneider-Kastell ein geeignetes Vertriebsargument für die Gebäudeverwaltungen, die noch Bedenken gegen die Tagesreinigung äußern. Denn an den Randzeiten des Tages fehlt in der Konsequenz tendenziell das „fittere“ Personal.

Im Anschluss der Präsentation wurden zunächst Verständnisfragen gestellt. So wurde erörtert, dass es sich beim CAFM-System um den Oberbegriff für Softwarelösungen zur Gebäudebewirtschaftung handelt. Verschiedene Hersteller bieten diese an. Zur Zufriedenheit der Gebäudenutzer:innen mit der Tagesreinigung gebe es kein umfassendes Bild. Zwar zeige das Nutzerfeedback eine positive Tendenz, eine Umfrage werde aber aktuell nicht angestrebt. Zu den Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen konnte nur soviel klargestellt werden, dass die Jahresarbeitsstunden vertraglich vereinbart sind (siehe unten) und eine Unterschreitung der täglichen Reinigungsstunden aus finanziellen Gründen nicht lukrativ sei, die Anwesenheit kontrolliert und Verstöße sanktioniert werden. Bei der Ausgestaltung der Revier- und Einsatzpläne etc. werde den Reinigungsfirmen vertraut, dass diese ihr Handwerk verstehen. Wie wird in Mecklenburg-Vorpommern aber der Niedrigpreiswettbewerb, der das Gewerbe in Berlin stark prägt, ausgebremst?



Der Leistungs-Preis-Quotient

Die Berücksichtigung nicht finanzieller Wertungskriterien in der Vergabe mit der Fragestellung, wie künftige Leistungen / Qualitäten messbar gemacht werden, wurde dem

Vergabehandbuch des Bundes (VHB) entnommen (FB 227 VHB). Darin werden zwar

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

hauptsächlich Bauleistungen beschrieben, mit dem beschriebenen Einsatz des CAFM und der Vorgabe von Leistungsstandards (hier REFA, ähnlich RAL) sei es aber auch für Reinigungsleistungen anwendbar. Aus den Leistungswerten (der Mittelwert der REFA-Range) für die definierten Raumgruppen und Tätigkeiten werden in Kombination mit dem Reinigungsintervall über das CAFM je Gebäude die Jahresarbeitsstunden ermittelt. Auf der Grundlage der als realistisch angenommenen Leistungswerte werden die Angebote verglichen. Abweichungen in einem Toleranzbereich von +/- 20 Prozent sind zulässig, höhere Abweichungen führen unabhängig vom Angebotspreis zum Ausschluss des Angebots.

Im Toleranzbereich werden Mehrstunden mit der vollen Punktzahl bewertet, Unterschreitungen der Jahresstunden (bis zu + 20 % der vorgegebenen Leistungswerte) führen zu Punktabzug. Der Punktabzug erfolgt nicht linear, sondern durch quadratische Interpolation (im Bild die stark abfallende Kurve auf der linken Seite), so dass sich Preisdumping nicht lohnen würde.

Aus den Leistungswerten der Angebote lassen sich wiederum über die Jahresreinigungsfläche die Jahresstunden je Liegenschaft ermitteln, die dienstvertraglich fixiert, effektiv kontrolliert und bei Nichteinhaltung von der Rechnung abgezogen werden. (Siehe Folie 18)

Mit dieser Vorgehensweise ist das Drehen an der Preisschraube lediglich in einem sehr kleinen Bereich möglich. Da die Abwertung über höhere Leistungswerte (gleich weniger Reinigungsstunden) schnell greift, bleibt als Element der Preisgestaltung der Stundenverrechnungssatz (SVS). Auch da sind enge Grenzen gesetzt über den Tariflohn und die weiteren Bestandteile wie die Wegezeit, die auf Plausibilität geprüft werden.

Anschließende Diskussion

Können die Leistungswerte zum Ausschluss führen? Wie verhält sich das beim Einsatz von Reinigungsrobotern?

→ Sobald sich der Technologieeinsatz etabliert hat, müsse dieses Modell auf den Prüfstand. So weit sei der Prozess aktuell noch nicht, das Finanzministerium stehe aber im Austausch mit der Gebäudereiniger-Innung, um die Entwicklung zu verfolgen und ggf. Anpassungen vorzunehmen.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Kann dieses Bewertungsverfahren nicht über einen geringeren Stundenverrechnungssatz um bspw. 15 Prozent ausgetrickst werden? Dafür kennen wir die Argumentation der Unternehmen, gerade der kleinen in der Berliner Landschaft: „Wir haben keine Overhead-Kosten, keine Krankheit und der Fuhrpark ist abbezahlt.“

→ In Bietergesprächen werde die Plausibilität geprüft, letztendlich sei dies auch eine Frage für den Zoll wegen der hier drohenden Unterschreitung von Tariflöhnen.

Wie werden die Reinigungsstunden kontrolliert?

→ In den Objekten werden Stundenbücher geführt, zudem ist das Reinigungsgeschehen am Tag nachvollziehbar. Bei Verdachtsmomenten werde geprüft.

Wenn die Reinigungsstunden relativ wenig Spielraum lassen und dies auch gewünscht sei, warum werden diese nicht festgelegt und die Angebote werden nur anhand des Stundenverrechnungssatzes bewertet?

→ Das sei vergaberechtlich problematisch, da innerhalb des Toleranzbereichs das Fachunternehmen eine realistische Kalkulation verantwortet. In diesen Grenzen sei so der Wettbewerb gewährleistet und gleichzeitig würden unfaire Angebote, die den fairen Wettbewerb unterlaufen, ausgeschlossen.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Input Thomas Sokolowski und Daniel Schab Bewertungsmatrix und Konzeptbewertung der BIM

Die BIM hat mit dem Ziel, den Niedrigpreiswettbewerb auszubremsen, die Konzeptbewertung als Element der Qualitätskriterien in die Vergabeverfahren für Reinigungsdienstleistungen implementiert. Im vorausgegangenem Gespräch mit der Gebäudereiniger-Innung wurde auf die Frage, wie Qualität neben dem Preis zu bewerten sei, keine andere Lösung gefunden.

Besonders hervorzuheben und wegen der konzeptionellen Nähe zur [Muster Ausschreibung](#) – ergänzende Regelungen für die Tagesreinigung – wird hier auf das Kriterium Reinigungsplanung eingegangen. Die vollständige Bewertungsmatrix finden Sie [hier](#).

max. 100 Pkt.	Zur Bewertung der Reinigungsplanung wird das Dokument je Bieter gem. der nachstehend aufgeführten Kriterien bewertet:		
Kriterium	Kriterienanforderungen vollständig und plausibel	Kriterienanforderungen unvollständig/nicht plausibel	Kriterienanforderungen nicht vorliegend
	Punkte	Punkte	Punkte
Die auf Grundlage der Unterlagen des Musterobjekts zu erstellende Revierplanung enthält mindestens eine Einteilung der Liegenschaft in einzelne Reviere, eine Revierbeschreibung der einzelnen Reviere als übersichtliche raumbezogene Aufstellung (Einzelraumaufstellung) mit eindeutiger Raumzuordnung mit einzelraumbezogener Angabe der vorgesehenen Reinigungstage unter Berücksichtigung der vorgegebenen Reinigungsintervalle sowie eine farbliche Darstellung der Reinigungstage auf einem Grundriss.	30 Pkt.	5 Pkt.	0 Pkt.
Die Revierplanung enthält eine Angabe hinsichtlich der Revierbeschreibung/-zuordnung; der vorgesehenen Reinigungskraft sowie der vorgesehenen Ausführungs- und Reinigungszeiten des Reviers (Nennung von Wochentag & Uhrzeit [von ... bis ...]).	10 Pkt.	2 Pkt.	0 Pkt.
Aus der Arbeitsplanung gehen die in den wesentlichen Raunutzungsarten (2.1 Büro, 9.1/9.2 - Verkehrsflächen, 8.1 - Sanitär) gemäß Tätigkeitsverzeichnis auszuführenden Tätigkeiten hervor. Aus der dokumentierten Arbeitsplanung müssen dabei die konkreten Ausführungstermine aller gem. Tätigkeitverzeichnis auszuführenden Reinigungsarbeiten (Bodenreinigungsarbeiten; Inventar / Obenarbeiten) nach Leistungsart tages- und wochenscharf hervorgehen.	20 Pkt.	3 Pkt.	0 Pkt.
Die Darstellung der auszuführenden Tätigkeiten in der Arbeitsplanung dient der allgemeinverständlichen Abbildung (mind. farbliche und visuelle Unterstützung) der durch die Reinkgungskraft durchzuführenden Tätigkeiten sowie des anzuwendenden Reinigungsverfahrens (bspw. Reinigungsmittel, -geräte und -verfahren, Farbsystem).	20 Pkt.	3 Pkt.	0 Pkt.
Alle (Neben-)Tätigkeiten gemäß Tätigkeitsverzeichnis, die einem Turnus < 1x monatlich (bspw. 3x pro Jahr) unterliegen werden als Jahresplanung mindestens unter Angabe/Terminierung der vorgesehenen Kalenderwoche eines Jahres vollständig und übersichtlich im Rahmen eines gesonderten Termin- und Ressourcenplans dargestellt.	20 Pkt.	3 Pkt.	0 Pkt.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Als Grundlage für die Reinigungsplanung ist der Grundriss inkl. Flächenangaben einer anonymisierten Musterimmobilie Teil der Ausschreibungsunterlagen. Diese Musterimmobilie werde bei jeder Ausschreibung variiert, ebenso die Gewichtung (im Beispiel 10 %) und die (Unter-)Kriterien sowie die zu erreichende Punktzahl. Damit soll verhindert werden, dass Bieter ihre Konzepte aus den Vorjahren einfach kopieren können. Für die Bieterkonzepte gibt es nur drei Bewertungsstufen, die spezifischen Kriterienanforderungen können *nicht vorliegen, unvollständig/unplausibel* oder *vollständig und plausibel* sein. Das Bewertungsverfahren wird so erleichtert und auch vergaberechtlich wenig angreifbar. In der Begründung der Konzeptbewertung sollten, so Dr. Wandschneider-Kastell, in einer Zwischenbemerkung Wertungsbegriffe wie „praxisbezogen“ oder „plausibel“ verwendet werden, da sie juristisch weniger anfechtbar seien als „gut“ oder „schlecht“.

Mit der Konzeptbewertung hat die BIM bisher gute Erfahrungen gemacht. Die Dienstleister werden auch in der Umsetzung an den Konzepten gemessen, auf die Qualität der Reinigung habe dies einen merklichen Einfluss. Gegenstand eines Nachprüfungsverfahrens war die Konzeptbewertung bislang nicht, ein solches Verfahren gab es anlässlich des Themas „Ausschluss von Bietern“. (**Nachtrag:** Auch ein Berliner Bezirk hat bisher in drei EU-weiten Ausschreibungen mit vergleichbarer Konzeptbewertung gute Erfahrungen gesammelt – ebenfalls ohne Nachprüfungsverfahren.)

Anschließende Diskussion

Wird je Los ein Konzept verlangt? Wie sehen die personellen Ressourcen für die Bewertung aus?

→ Es wird jeweils nur ein Konzept von den Bietern auf der Grundlage der Musterimmobilie verlangt. An der Bewertung arbeiten zwei bis drei Mitarbeiter:innen, auch um die Ausführungen immer gegenzulesen.

Im Beispiel wird der Preis mit 60 Prozent gewertet, wie kommt das günstige Angebot dann im Ranking nur auf Platz 8?

→ Das ist der Vorteil der Konzeptbewertung, da die als gering bewertete Qualität das günstige Angebot relativiert. Nicht das *günstigste*, sondern das *wirtschaftlichste* Angebot erhält den Zuschlag.

Kann der Preis auch mit 40 Prozent und die Qualität mit 60 Prozent gewichtet werden?

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

→ Der Preis bzw. die Wirtschaftlichkeit sollten nach Meinung der BIM im Vordergrund stehen. Grundlage dafür ist lediglich die Rechtsprechung zu einem Fall, in dem der Preis nur zu 5 Prozent gewertet wurde.

Welche Erfahrungen hat die BIM mit der Berücksichtigung von Eignungskriterien wie ISO 9001, Umweltzertifikate?

→ Die BIM fordert Zertifikate oder Vergleichbares zur Leistungsfähigkeit, den Gesamtumsatz im entsprechenden Geschäftsbereich und weiteres. Damit könne auch die personelle Leistungsfähigkeit für die ausgeschriebene Dienstleistung bewertet werden.

Einschub: Ein Berliner Bezirk „experimentiert“ mit dem Ausschluss von Geboten, wenn die personelle Leistungsfähigkeit in den vergangenen drei Jahren um deutlich mehr als 50 Prozent gesteigert werden muss. Ein Vorgehen, dass beim Einkauf von Bauleistungen etabliert ist.

In der weiteren Diskussion geht es zunächst um ein Lagebild der Schulreinigung in den Bezirken, nach wie vor ist Schlechtleistung ein Thema. Ein Bezirk berichtet von einer Firma, die jede zweite Woche anderes Personal aufbietet, das kein Deutsch spräche. Die Mülleimer werden nicht geleert, Spinnweben nicht entfernt und nur oberflächlich gereinigt. Eine direkte Kommunikation mit den Reinigungskräften sei aufgrund der Sprachbarriere nicht möglich.

Andere Bezirksvertreter:innen sprechen von Kindern, die ihren Eltern bei der Arbeit helfen oder dem Einsatz von nicht autorisierten Subunternehmen, der schwer nachzuweisen sei. Auch werde das 4-Farbsystem oftmals nicht eingehalten (die hygienische Trennung von Tuch und Eimer für die verschiedenen Einsatzbereiche). Ein anderer Bezirk wendet ein, dass der Erfahrung nach oft dann Schlechtleistung reklamiert werde, wenn eine schlechte Bausubstanz vorläge. Eine 20 Jahre alte Schultoilette sei schwer geruchsfrei zu bekommen.

Die höhere Zufriedenheit mit der Schulreinigung lasse sich auf die zusätzlichen Tagesdienste zurückführen, auch weil die Reinigung am Tage erlebt werde. Ein anderer Bezirk hat diese zusätzlichen Tagesdienste auf sechs Stunden pro Objekt ausgeweitet und ist sehr zufrieden damit. Die Reinigungskräfte identifizierten sich nun mit „ihrer“ Schule und seien darum bemüht, die Schlechtleistung der gewöhnlichen Unterhaltsreinigung auszugleichen. Das sei zwar nicht Sinn der Sache, aber würde den „Betriebsfrieden“ retten.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Rickmer Roscher von Joboption Berlin weist in dem Zusammenhang auf die Kriterien für Tagesreinigung im Sinne Guter Arbeit hin, die in der Projektarbeit von den Sozialpartnern erarbeitet wurden. Insbesondere das tägliche Arbeitszeitvolumen von sechs zusammenhängenden Stunden sei definiert worden, weil so ein Einkommen oberhalb der Armutrisikoschwelle generiert werden könne. Außerdem bestehe ein direkter Zusammenhang zwischen den Arbeitsbedingungen, bzw. der Leistungsverdichtung (die auch die betriebsinterne Kürzung der Reinigungsstunden im Objekt bezeichnet) und der Reinigungsleistung. Es müsse also darum gehen, möglichst vielen Reinigungskräften in der Tagesreinigung diese sechs Stunden zu ermöglichen. In Schulobjekten wäre dafür zu prüfen, inwiefern mehr Tätigkeiten aus dem Leistungsverzeichnis in den Tag geschoben werden können. So könnten beispielsweise Sekretariate, Büros und Verkehrsflächen ohne die allgemein befürchteten „Betriebsstörungen“ am Tage gereinigt werden. Bei Dienstgebäuden sei das leicht möglich. Wenn es sich um kleinere Objekte handelt, könne das über den Loszuschnitt sinnvoll gebündelt werden, ohne allzu große Wegezeiten zwischen den Objekten in Kauf zu nehmen. Von einem Bezirk wisse er, dass die Wegezeiten übernommen werden, bestimmt seien diesbezüglich Arrangements mit den Reinigungsunternehmen zu finden.

Auf den Einwand, dass es bei der Tagesreinigung in Schulen auch um Haftungsfragen bei Unfällen gehe, wird auf die [Publikation](#) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zur Zusammenarbeit von Unternehmen im Rahmen von Werkverträgen verwiesen. Darin sind u. a. Gesetze und Vorschriften für die Auftragsausführung enthalten.

Fazit und Ausblick

Das Modell Tagesreinigung in Mecklenburg-Vorpommern ist aus zweierlei Gründen bemerkenswert und zeigt Mut. Zum einen ist der Ausschluss von Bietern aufgrund der vorgegebenen Leistungswerte bislang noch nicht von der Vergabekammer geprüft worden. Zum anderen erfolgte die Umstellung auf tageszeitliche Reinigung „top-down“, also über eine Anweisung „von oben“. Beides ist nur möglich, weil es für den Schritt ein klares politisches Mandat gibt.

Dass die vorgegebenen Reinigungsstunden ergo Leistungswerte für die zu leistende Arbeit ausreichen und in der Konsequenz bei Abweichungen außerhalb des Toleranzbereichs zum Ausschluss führen, stützt sich auf das leistungsfähige CAFM-

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

System. Die Pflege der Datenbank bedeutet zunächst einen erheblichen Arbeitsaufwand – von der Flächenermittlung über die Kategorisierung bis hin zur Dateneingabe –, erleichtert dann im weiteren Verlauf die Arbeit für die Neuausschreibungen aber erheblich. Längst nicht alle Berliner Bezirke verwenden solche Systeme. Ob bezirksübergreifend eine Homogenisierung möglich ist, bleibt zu ermitteln.

Klar wurde in der Diskussion, dass die Marktteilnehmer in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern schwer vergleichbar sind. Der Niedrigpreiswettbewerb und seine Folgen scheinen in Berlin ungleich höher zu sein, während die politische Rückendeckung für geeignete Gegenmaßnahmen ausbaufähig bleibt. Eine Vergabepaxis, die sich an einer strategisch-nachhaltigen Beschaffung orientiert braucht ein politisches Mandat und klare Zuständigkeiten auf Bezirks- und Landesebene.

Die Erfahrungen aus den Bezirken, die bereits länger Tagesreinigung praktizieren, sind ein Lichtblick, ebenso die verschiedenen Ansätze der Vergabeverfahren, die im Rahmen des Vergaberechts die bestehenden Möglichkeiten nutzen und so einen „Experimentierraum“ öffnen.

Um die Tagesreinigung im Sinne Guter Arbeit umzusetzen, dienen die Elemente der [Muster Ausschreibung](#) – ergänzende Regelungen für die Tagesreinigung. Der in der zugehörigen Bewertungsmatrix enthaltene Vorschlag zur Konzeptbewertung für die Umsetzung einzelner Elemente ist womöglich eine Überforderung der Bezirke und wäre also anzupassen. Eine Konzeptbewertung an sich ist dabei aber nicht das Problem, sondern ein adäquater Hebel zur Verbesserung der Reinigungsqualität. Zu diskutieren ist also, wie eine Ausschreibung mit Konzeptbewertung erfolgreich durchgeführt werden kann.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.